



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt die Jungfraw auff dem Berg Caluariæ weinete/ vmb daß sie kein bereichafft hatte/ jren sohn zubegraben/ daher dann Joseph bewegt ward/ jne begraben zu helffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

erübren Stunde / vnnnd im selben kleglichen Paff / stunde die betrübte Mutter bey dem Creutz vnd schaute ihren Sohn an : Die Magdalena vmbfieng das Creutz / der heilig Ioannes tröstete die Mutter / Salome stunde neben dem Jünger / vnnnd die andere Freundschaftt gieng weinent auff dem Weg : Vnd das aller kläglichsst war / das / ob sie schon einander anschauten / sie doch mit einander nichts konten reden. Dan sie hatten verloren die Sprach durch das vbrige weinen. Ob schon die Mutter gern hette anordnung geben / den verstorbnen zubegraben / so konte sie doch nicht: Ob schon der heilig Ioannes gern hette zur antwort geben / das kein bereitshaftt vorhanden war / so dorffte er doch nicht: Ob schon Magdalena gern gesagt hette / das es zeit were anheimbs zu gehen / so schembte sie sich doch dessen: Dann auff das Creutz hinauff zusteigen / vnd ihne herab zunehmen / hatte keiner die Stärck nicht / dan eben so sehr war abgestorben ihrer aller Herr / als Christi Glider.

Wiele
den mit
Christo.

Was gestallt die Jungfraw auff dem Berg Caluarix weinte / vmb das sie kein bereitshaftt hatte / ihren Sohn zubegraben / daher dann Joseph bewegt ward / ihne begraben zuhelffen.

Angustia sunt mihi undique, Spricht die H. Schrift am 13. cap. Dan. als wolte sie sagen: Die Engste / mit denen ich aller orten bin vmbgeben / seynd dermassen groß / das ich das Herz nicht hab / sie zuerdulden / noch Zung / sie außzusprechen. Ob schon dise wort geredt seynd worden von der keuschen Susanna, als man sie zu Babylon hinfürte zum steinigen / so kan doch die Mutter Gottes sie vil billiger reden / als sie ihren Sohn gern wolte / aber doch unkonte begraben. Vnnnd diser betrübter Paff war für sie dermassen streng vnnnd hart zu passiren / das es vil leichtlicher ist contempliren weder zu lesen. Mit guten fugen konte sie sagen: Angustia sunt mihi undique: Dann wo fern sie gen Hümel hinauff sahe / so sahe sie denselben vertunckelt: Wo fern sie das Creutz anschaute / so sahe sie ihren verstorbnen Sohn: Wo fern sie den Erdbodem anschaute / so sahe sie das darauff vergossen Blut: Wo fern sie ihren Vetter anschaute / so sahe sie einen weinenden:

Vergleichung
Martia vñ
Susanna:

Ecc iij.

Vnd

Vnd wo fern sie ihr Herz anschaute/ so sahe sie/ das dasselb aller ohn
mächtig war. Al. v/das sie keine Stärck hatte/sich selbst zu remedieren,
noch andere zu stercken. O gütiger H. Erz Jesu / O Erlöser meiner
Seelen/weil du erschaffen hast Himmel vnd Erden/vnd alles was dar
in ist/warumb leidet dein Körper mangel eines Grabs? Weil dein bes
kümmerter Mutter spricht: *Angustia mihi sunt vndique*: Warumb
versehst du nicht dein Mutter mit etwa einem Trost / den Jünger mit
einer Stärck / die Magdalenam mit der Gedult / vnd dich selbst mit eis
nem Grab? Siehe / O Herz Jesu / siehe / weil du nicht wilst deinen Kör
per begraben/vnd jener Herzen trösten/so dörfste beschehen/das eben die
jenigen/die dich vmb die zweyte Sündt sollen begraben/selbst begraben
würden vmb ein Vhr. Was ist aber das / Ewigiger Vatter/was ist
das? Den Körper *Moyss* hastu versehen mit einem Grab/welches ge
macht war von deinen eignen Händen / die Gebein deines Knechts *Io
sephs* hastu genommen auß Egypten/vnd an jeso vergiffest du zubegrab
ben deinen eignen Sohn? Siehestu nicht / das / wo fern du ihne vnbegr
aben stehen lässtst am Holz/ alsdan die Vögel ihne alsbalde werden
fressen / vnd wo fern du ihne länger lest ligen auff der Erden / das als
dan ihne dörfsten angreifen die Hund? Es hat gehabt ihre Begreb
nuß die gottlose *Iesabel*, welche vmbbrachte den frommen *Nabor*, zu ers
langung seines Weingartens/vnd du woltest deinen Sohn berauben
eines Grabs/da doch er mit seinem Blut hat plantirt die Kirche Was
für ein Lustici bringt mit/das man die ienigen begrabe/welche da tödten
die lebendigen/hergegen das die ienigen vnbegraben bleiben / welche da
erwecken die Todten? Ewigiger Vatter / O vnentliche Gütigkeit / alle
weil er auß deinem befehl hat an sich genommen Fleisch / vnd weil er
dir zugefallen sich hat lassen martern / vnd weil er dir zugehorsamen/
nicht herab wil steigen vom Creuz / vermeinstu / das es vil wäre/ob
schon du / an statt seines eignen lebens / ihm lieffest ein Grab zuordnen
von siben Schuch? Vermeinstu/das es vil sey/das man dem Herrn
der Welt/gebe siben Fuß Erdreichs? Du solt wissen/O H. Erz/das/
gleich/wie man deinen Sohn billich beweint / das er noch vil billicher
soll werden begraben. Dan / warumb solte der Körper deines Sohns/
das Herz seiner Mutter / die Engste der Jünger / das Scuffen der
Magdalena, vnd die Zäher der ganzen Freundschaft / nicht würdig sein
eines Grabs?

Begreb
nuß *Moyss*
s vnd
Josephs.

Non

Non relinquet Dominus virgam Peccatorum super sortem iustorum, spricht der Prophet *Dauid*, als wolte er sagen: Der Herr tregt so grosse Sorg/zu helfen den seinigen/vnd zu *dissimuliren* mit den Gottlosen/das er nicht bewilligt noch zulest / das die Macht vnd Ruthe der Gottlosen lange zeit ligen bleibe auff den Frommen. Dan die langwurende Trübsal pflegt offtermals zuuerursachen ein verzweyflung. In warheit/dise wort des Propheten seynd aller Ehren würdig/vnd seynd voller Trostes. Dan das Vbel / welches vns täglich anstößt/vnnd die Trübsal welche vns stündlich ombgehen / seynd dermassen vilfeltig/das/ wo fern der HERR sie nicht moderirte mit seiner Gütigkeit vnnd Barmherzigkeit/sie vns in einer Stundt machen würden den gar auß.

Gottes
Barm-
herzige
keit.

Gregorius spricht: Niemandt berühme sich / omb das er nicht wirt angefochten/noch niemandt verzweifle/omb das er wirt betrübt. Dan niemandt wirt mehrers *rentirt*, weder der Herr bewilligt / vnd der Herr bewilligt kein mehrere Versuchung / als wir eben können ertragen. Vnd *Hilarius* spricht: Als der weise Man sagte / das Gott alle ding mache nach dem Gewicht/vnd alles gebe nach der Maß/was bedut solches anderst/ als das kein Wolfahrt so groß ist/ die nicht ein ende neme/noch das kein Widerwertigkeit so hefftig sey / welche nicht hette ihr gesetztes ziel/ *Cassiodorus* spricht: Weil der Herr durch den Mundt des Propheten betewrt/das er nicht zulassen noch bewilligen wölle/das der Gottlos den Frommen verfolge bis in den Todt / warumb wolte ich mich dan fürchten für einem grausamen Tyrannen / seytemal ich versichert bin/das der HERR ihme einziehen wirt seinen Gewalt/ *Isidorus* spricht: Wo fern die Macht der Gottlosen so groß were / als groß da ist ihr Will/so würde die Zahl der Frommen auff Erden eben so gering sein/als wenig *Phenix* vorhanden seind in *Arabia*: Aber weil der Herr ein Gott ist alles Trostes / vnd ein helffer in allen trübsaln/ so theilt er sie dermassen gleich vnter den seinigen auß / das / wo fern es nicht geschehe/omb das sie vrsach hetten/ sich verdient zumachen/ er gewislich nicht bewilligen würde / das sie solten angefochten werden mit einer eiligen Trübsal.

Verfol-
gung der
Frommen.

Vnd dises alles melde ich keiner andern Vrsachen halben/ als von wegen der grossen Sorg/die der Herr trug/der grossen Betrübnuß seiner H. Mutter vnd der andern Freundschaft zu remedieren vnnd zu

D d

helffen.

helffen. Indeme nemlich er dem Heiligen Ioseph von Arimatia inspirirte, daß er gieng zum Pilato, vnd erlaubnuß begerete / den Herrn Iesum zubegraben. Wie handgreiflich scheint es / *quod non relinquet Dominus virgax peccatorum super sortem iustorum*: Dan / als die betrübte Mutter Gottes auff dem Berg Caluarie war / weinend / hergegen der reich Ioseph zu Ierusalem frölich / hat der Herr bewilligt / daß er mit einer grossen Kühheit ist gangen in den Pallast Pilati, die exequias vnd begrebnuß Christi zu procuriren. Vñ dises thate er / ohne jemandes vorgehende bitt / noch von einichs Gelds wegen. Augustinus spricht: Wer weiß alles was er soll erwöhlen / vnd wer hat den Verstand daß er wisse was er thun oder lassen solle? Dan gleich wie das böse vns offtermals anstößt / ohne alles gedencen / eben also kombt vns das gute offtermals zu Haus / ohne alles procuriren. Sorgfeltig war die Mutter wegen der Begrebnuß ihres Sohns / aber gar wenig gedachte sie drauf / das weder Ioseph noch jemandt anderer deshalben allbereit negocierte. Vnd wir haben auß disem Exempel zunehmen ein Exempel / daß wir in keiner sachen verzweifeln / sonder genslich darfür halten sollen / daß / wan wir vermeinen / das vnser Sack allbereit verloren ist / alßdan sie in den aller besten terminis stehe. Zwar vbel war zu mueth dem Daniel vnter den Löwen: der Susanna vorm Thor / als sie solte werde gesteinigt / dem David, als er fiel in die Händt Sauls, dem Sidrach vnd Misach in feurigen Ofen / dem Isaac, als er enthaupt solte werden von seinem Vatter / dem Iona, als er geworffen ward ins Meer: aber dise / wie auch vil mehr andere / seynd alßdann vom Herrn getröst vnd geholffen worden / als sie sich dessen am aller wenigsten versahen / vnd es im geringsten nicht procurirten. Ob schon die allerheiligste Jungfraw sich bemühet hette / den Corper ihres Sohns vom Pilato zubegeren / vermeinstu / das sie durch ihre selbst persönliche Gegenwertigkeit würde so vil negociert vnd außgerickt haben / als eben der Herr gethan hat für sie in ihrem abwesen?

Betrübte
Mutter
Ioseph
Hanna
Magdalena

Vbertinus vber disen Pass spricht: Siehe vnd merckts / daß / gleich wie die betrübte Mutter / der bekümmert Ioannes, vnd die weinende Magdalena mit haben wollen verlassen noch weicht vom Corper Christi / welcher gar allein / nackend vnd todte war / eben also der Herr sie nicht has wollen verlassen in ihrer so grausamen Mühe. Darauf dann wir ab-

zunehm

zunehmen/ das ein jeder Christ/ welcher nicht verlest das Creutz/ eben so wenig von dem jenigen wirt verlassen werden/ der am Creutz hengt. Derwegen/ verlaß nicht/ O mein Seel/ verlaß nicht deinen gecreuzigten Herrn Jesum/ vnd *absentire* dich nicht vom Creutz/ noch weiche nicht vom Berg *Caluarie*. Dan wo fern du se etwas hast zu *negociieren* am Hoff *Pilati*, sihes es ist *Ioseph* vorhanden/ der sich darmit wirt allerdings beladen. Dan wo fern du es nicht weißt/ so soltu wissen/ das niemand so grosse Sorg hat getragen für Gott/ das nicht Gott noch vil grössere Sorg hette getragen für ihne. Was *negociert* nicht derjenig/ welcher zu den Füßen des Creuzes *negociert* mit Christo? Mit dem *Pilato negociert* man nur gehende/ aber mit dem Creutz vnd mit dem gecreuzigten *negociert* man nur still stehende. *Chrysostronus* spricht: Wirstu Gott nicht verlassen/ so verlest er dich auch nicht/ wirstu Gottes nicht vergessen/ so vergißt er deiner auch nicht/ vnd wo fern du auff ihne allein hoffest/ so wirt er dir helfen. Also/ daß/ wan du am allerwenigsten dran gedenkst/ er auffwecken wirt einen andern *Ioseph* von *Arimatia*, vnd der selb wirt/ ohne alles dein ersuchen oder belohnung/ dich herab nehmen vom Creutz/ daran du leidest/ vnd wirt dir so gar ein Grab geben/ darinn du mögest ruhen.

Intrauit autem audacter ad Pilatum Ioseph: spricht der *Euangelist*, als wolte er sagen: Der edle Ritter *Ioseph* hat vom *Pilato* den Körper Christi nicht begert mit verzagten oder forchtsamen Worten/ sonder mit einem kühnen vnerschrockenen Herzen/ vnd mit einem hohen Gemüt/ gleichsamb lege ihm daran sein Leben vnd ganze Ehr. Weil die Heilige Schrift nichts vberflüssigs kan erzehlen/ vnd weil sie es dermassen herfür streicht/ das *Ioseph* vnerschrocken gangen sey zum *Pilato*, so ist kein zweyfel/ daß hierunter ein grosse Geheimnuß verborgen/ so zu *notieren* vnd wol zuerwegen/ vnd wolte Gott/ daß wir sie könten erreichen vnd vns zu nutz machen.

Die *glossa Aymons* spricht: Die heilige Schrift würde die Kühnheit *Iosephs* niemah so sehr haben herfür gemust/ wo fern er dise heroische That nicht begangen hette zu einer solchen zeit vnd vngelogenheit. In deme er nemlich die erlaubnuß vom *Pilato* begert hat zu trug der ganße *Synagog*, dan vmb wie vil beschwerlicher ein gutes Werck ist zu volnziehen/ vmb so vil lobwürdiger ist es. Zu derselben zeit war kein

Ddd ij

Geschaffe

Ioseph
vners
erschrocken.

Wisseten
der He-
breer.

Geschefft vngelegener/gefährlicher vnd ergerlicher/ als eben dasjenige was Christum vnd sein heiligs Collegium anlangte. Dann es war der Haß vnd Feindschafft dermassen groß/ das man nicht allein nicht dorffte sein Begrebnuß *procuriren*, sonder noch vil weniger im Munde nemmen den Nahmen seiner Person. *Origenes* spricht: Dermassen verbaümbt vnd erbittert waren die Hebreer ober Christum/ das niemant ein einigs Wort dorffte reden in sein *fauor*, sonder man mußte vil mehr sagen/ das die Juden ihne hetten getödt mit recht vnd guten sügen/ ja/ das diser Verfärer des Volcks wol andere zehen tausent tödt hette verdient. In demerwegen der Euangelist sagt/ das *Ioseph* den Körper Christi habe von *Pilato* begert mit einer Kühheit/ wirt dardurch *Ioseph* gerümbt vnd gelobt/ das er/ vnd sonst kein anderer/ sich gewagt habe in dise Gefahr.

Pilatus
ein Teuf-
sel-*Ios*
sephs
form.

Nicodemus in seinem *Euangelio* spricht: Wan *Ioseph* von *Arimatia* nicht wäre gewest ein Römischer *Officier*, vnd ein so großer Freund *Pilati*, so hette er vns niemaln erlaubt/ Christum vom Creuß herab zunehmen/ vnd ihne so ehelich zubegraben. Vnd ob er es vns schon hette erlaubt/ so würde es vns doch gekost haben vnser Leben. Dann unsere Eltern waren dermassen gehessig seinem Nahmen/ das/ wan einer hörte denselben nennen/ er alsdan außspeyte. *Pilatus* *representiret* den bösen Feind/ vnd der heilig *Ioseph* ist die Figur eines gerechten vnd frommen Mans. In demerwegen die Schrift sagt/ das *Ioseph* mit einer Kühheit sey hinein gangen mit *Pilato* zu *negotieren*, bedeut/ das wir beherzt sein/ vnd den eingebungen des bösen Feindts die Spiz bieten sollen/ dar als lang wir vns vor ihm fürchten/ so wirt er niemaln von vns werden überwunden. Vil ein grössers Herks bedarff man zu *negotieren* mit der Welt/ vnd mit dem bösen Feind/ weder mit dem *Pilato*, dan dern ding/ mit denen der ein vns *persuadiret*, vnd der Wollustbarkeiten/ mit denen der ander vns locket/ seynd dermassen vil/ das/ wo fern wir an sie glauben/ sie vns verderben/ vnd wo fern wir nit an sie glauben/ sie vns doch verfolgen. Vermeynstu nicht/ das man ein hohes Gemüth bedörffe/ die Welt zuuerachten vnd zuwiderstreben dem bösen Feindt/ Sentemal wir von seiner *conuersation* anders nichts haben zugewarten/ als ent weder die verdammuß der Seelen/ oder den verlust der Körper.

Zuer-

Zuerwegen ist auch/das das dapffere Gemüth/welches Ioseph erzeigte gegen Pilato, nicht herkam auß seinem eignen interesse, sondern blöpslich von wegen des Dienstes Christi. Vns zur anzeig/das wir vnsere wenige Verlangen/die in vnserm Herzen stecken/vnnd die geringe Kräfte/die vnser Leib vermag/sollen Christo allesampt anerbieten/vnnd mehrers zu seinem Dienst/als zu vnserm Nutz verwenden. Man list nicht/das der fromm Ioseph zum andern mahl etwas habe begert vom Pilato, noch das er etwas anders / als eben vmb die erlaubnuß/Christum zubegraben/ angehalten. Vnd wir haben darauff abzunehmen/das wir zu vil mehrern sachen verbunden seynd sie zu thun/nur von des Herrn Dienstes wegen/weder zu vnserm eignen Nutz. Dann sonst wirt alles das jenige / was nicht auff G.Dit ist angesehen/ eben so wol außgehen in ein Torheit/ als wie alles / was mit G.Dit angefangen wirt/genennet wirt ein Weißheit.

Alle vnser
re dient
sollen ste
hen zu
Christo.

Augustinus spricht: Von anfang bis zum ende der Welt/hat kein Mensch ein grössere Gnad begert/als eben Ioseph, noch hat jemaln einer ein grössere Gnad ertheilt/als eben Pilatus. Dan Ioseph hat kein andere Gnad begert als Christum/vnnd die Gnad/die Pilatus ertheilt war Christus. Das Pilatus so wol gewüßt hette/was er verschenckte/ als der fromm Ioseph wußte was er begerte/ so wäre gänzlich darfür zuhalten / das Pilatus vil ehender vnnd lieber sich selbst würde verschenckte haben dem Ioseph, vnnd den gebenedeyten Herrn Jesum für sich selbst behalten. Was hat einer in diser Welt mehrers zuverschencken/wann er Christum hat verschenckte? Was behelt der jenig in seinem Hause/welcher Christum nicht behelt?

Iosephs
begirde

Vorzeiten hat Assa von seinem Vatter Caleph begert die Weisen/ Abraham begerte das Land Chanaan, welches ihm zugehörte/vnnd Anna des Helcana Weib begerte von Gott Kinder/dan sie war vnfruchtbar. Ionas begerte erlost zuwerden auß dem Bauch des Wallfisches: Aber Ioseph von Arimatia hat anders nichts begert als die heilige Menschheit Christi/welche allerdings vereinigt war mit der göttlichen essentz. Also/das in deme er begerte den Körper Christi/er begert hat ihm zugeben den Herrn des gantzen vnuerse. O mein Seel/vnnd du/ O mein Herz/ich bitte dich/gehe hin/vnnd folge diesem heiligen Alten/ verfüge dich mit ihm gen Hoff zum Pilato, aber schaw wol auff/das

Begirde
der alten

du daselbst anderst nichts suchest / als was er hat gesucht / vnd daß du anderst nichts begerest / als was er hat begert / nemlich / deinen Erlöser vnd Herrn: Wo fern auch *Pilatus* dir denselben wirdt bewilligen / se begrabe ihne vor allen dingen in deinem Herken / vnd nicht / wie *Ioseph*, im Grab.

Judas
Christum
verkauft.

Vertinus spricht: O *Pilate*, wan du wüßtest was du begerest / O wann du erlangtest das köstliche Kleinod welches du verscheneckst / so würdestu gewislich es nicht allein nicht hingeben noch verschenecken / sonder würdest es vilmehr erkauffen nach dem gewicht deines eignen Bluts. Dann wenig hette es zubeuten / ob du schon dein Blut hingebest von seinene wegen / seytemal er sein Blut hat hingeben für dich. Zwar ganz wolfeil hat *Judas* verkaufft das Leben Christi / aber noch vil wolfeiler hat *Ioseph* erkaufft seinen köstlichen Körper. Dann *Judas* hat das Leben Christi verkaufft vmbes Gelt / aber dem frommen *Ioseph* hats mehrers nicht gekost als das bitten. Also / das Christum in vnser Herr zubegraben / es mehrers bedarff des bittens weder des bezalens. *Origenes* vber den *Mattheum* spricht: Daß die Schrifft sagt / das *Ioseph* den Körper Christi habe begert mit einer Kühheit / bedent / daß der Herr sich nicht gibt in die Hände der forchtamen / sonder der beherzten / nicht in die Hände der verzagten / sonder in der kühnen / welches dan lauter vnd klar zusehen ist am *Ioseph* von *Arimatia*, welcher durch sein beherztheit verdient hat / das Christus sich vertraut hat sein Händen.

Der pder
sohnen
Christum
getragen.

Der sorgfellig Erweger der Göttlichen Schrifft wirt befinden / das vier Personen Christum haben getragen auff ihren Armen / nemlich *Maria*, als sie ihne seugte / der alt *Simeon*, als er ihne segnete / der böß Feindt / als er ihne fürte auff die hohe Spizen der Kirchen / vnd *Ioseph* von *Arimatia*, als er ihne begrub. Der jenig säugt mit sambt der Juncfrawen den HERN Christum an seinen Brüsten / welcher alle seine verlangen auff ihne / vnd sonst auff keinen andern setzt: Vnd der jenig nimbt mit sampt dem *Simeon* Christum in seine Armen / welcher ihne liebet / vnd ihm dienet von allen krefften: Vnd der jenig legt mit sampt dem *Ioseph* Christum ins Grab / welcher sein Hoffnung auff Gott stelt: Vnd der jenig begeret mit sampt dem bösen Feindt Christum zu stürcken von der hohe der Spizen / welcher da begeret die Kirch Gottes zu stürcken vnd zu fel-

len.

len. Aus welchem allem wir haben zu inferiren, das vnser perfectio nicht in deme bestehe/ das wir Christum erlangen/ sonder wan wir vns seiner wissen zu nutz zu machen.

Cyrellus vber den *Ioannem* spricht: Wir/wir seynd die senigen/ die Christo vil kosten/dann Christus kostet vns nur gar wenig/welches klärlich abzunehmen am *Ioseph* von *Arimatia*, welcher Christum hat erkauft durch ein einigs bittliches wort. Also/das/wo fern wir Christi mängeln vnd ihne nicht haben/die schuld nicht ist/vmb das er nicht leichtlich ist zufinden/sonder vmb das wir das Herz nit haben/ihne zu suchen/noch etwas gutes wirken/ihne zu kauffen. *Pilate*, *Der Römischer Prator* vnd Richter/ich bitte dich/gib mir den frommen Herrn *Jesus*. Dan ob schon du ihne dem *Ioseph* von *Arimatia* hin gibst von wegen eines einigen bittlichen worts/so bin doch ich vrbietig/dir für ihne zugeben mein Blut/mein Leben/vnd so gar mein Seel. Dan ich bin versichert/das ich dran werde treffen einen guten kauff.

Christus
kostat vns
wenig.

Remigius spricht: Der fromb *Ioseph* von *Arimatia* ist aller Ehren vnd Lobs würdig/dan zur zeit/als die ganze Freundschaft Christi war geflohen/vnd als sein Persohn am Creuz war gestorben/vnd als sein Glaub vnd Kirch hatte verloren ihren credit,vnd als sein gebenedeyte Mutter halb todt war/vnd als sein Lehr halb vergessen war/war er dermassen beherzt/das er sich Parteylich erzeigte mit Christo vnd desselben Körper öffentlich begrub. Also/das er ihne zuvor hat begraben in seinem Herzen/vnd hernacher ist erst gelegt ins Grab.

Ioseph
Ehren
würdig.

**Was gestallt *Ioseph* vnd *Nicodemus*
haben die Leuter her zugetragen/auffs Creutz
hinauff zusteigen. Vnd was massen sie salben
haben mit sich genommen Christum
zusalben.**

Suspensus est Rex in patibulo vsque ad vesperam, & postea deposuerunt cadauer eius de cruce, spricht die heilige Schrift *Iosue* am 8 cap. als wolte sie sagen: Nach dem der berühmte Hauptman *Iosue* sich ins gelobte Landt wolte begeben/hat er zuvor die Stadt *Hay*

DDD iij.

zere